



Sachbearbeitung DA - Digitale Agenda

Datum 25.05.2023

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Hauptausschuss

Sitzung am 22.06.2023 TOP

Behandlung öffentlich

GD 211/23

Betreff: Ulm4CleverCity
- Vorstellung und Beschluss weiterer Umsetzungsmaßnahmen im laufenden Smart City Projekt -

Anlagen: 1) Gestaltungsentwürfe der THU-Studierenden zum Digitalen Besucherleitsystem
2) Ergebnisdarstellung der Pilotprojekte aus der Strategiephase 2020-2021
3) Herleitung und Ausarbeitung für die 2. Maßnahmenrunde

Antrag:

1. Der Sachstandsbericht 2023 zum Projekt Smart City Ulm4CleverCity wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verfestigung des Datenhubs als städtische Basis-Infrastruktur zu beschließen. Der Bereitstellung von Finanzmitteln im Ergebnishaushalt 2024 in Höhe von insgesamt 200.000 € für den Haushalt ab 2024 wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllenden städtischen Aufgaben und der Beschlussfassung des Haushaltsplans durch den Gemeinderat
3. Der Umsetzung des Vorschlags für zwei weitere langfristige Maßnahmen ((Maßnahme "Sicherheit im öffentlichen Raum, Maßnahme im Bereich 'Am Lederhof'" sowie Maßnahme "Smartes Gebäude-, Flächen- und Energiemanagement") aus der zweiten Runde des Wettbewerbs wird zugestimmt (Anlage 3). Die Umsetzung erfolgt auf Basis der Beschlüsse vorbehaltlich nach der Freigabe des Fördermittelgebers ab 2023.

Gunter Czisch
Oberbürgermeister

Zur Mitzeichnung an:

BD I, BI, BM 1, BM 3, OB, SUB, ZSD/HF, ZSD/IT

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: ja
 Auswirkungen auf den Stellenplan: nein

MITTELBEDARF zu Beschlussantrag Ziffer 2			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 1112-240 L24011120000	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	200.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	200.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2023</u>		2023	
Auszahlungen (Bedarf):	€	Fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC: 1120-170 L13011200004	167.000 €
		PRC: 1112-240 L24011120000	33.000 €
Verfügbar:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:	
Ggf. Mehrbedarf	€		
Deckung Mehrbedarf bei PRC		2024 ff:	
PS-Projekt 7	€	PRC: 1112-240 L24011120000 Im Rahmen Haushaltsplan 2024 aus dem vorabdotierten Zentralen Verwaltungsbedarf	200.000 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2024 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Bisherige Beschlüsse und Berichte

- GD 183/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 225/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Beschluss des städtischen Finanzierungsanteils und Zustimmung zum weiteren Vorgehen
- GD 265/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 358/20 Ulm4CleverCity
- Aktueller Projektstand und Bericht über weiteres Vorgehen
- GD 234/20 Bericht Geschäftsstelle Digitale Agenda
- Projektstand und Open Government
- GD 120/21 Ulm4CleverCity- Smart City Projekt gefördert vom BMI
- aktueller Sachstand
- GD 163/21 Ulm4CleverCity
- Information zum Projektstand
- GD 304/21 Ulm4CleverCity
Vorstellung und Beschluss einer Smart City Strategie für Ulm

2. Ausgangslage und Förderprogramm "Smart Cities made in Germany"

Modellprojekte Smart Cities (MPSC) sind von der Bundesregierung geförderte Projekte, die die Chancen digitaler Technologien im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung nutzen. Ziel ist es, im Zeitalter der Digitalisierung praxisnahe Lösungsansätze zur Gestaltung einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadt- und Kommunalentwicklung zu erproben und umzusetzen.

Im Mai 2019 hat die Stadt Ulm mit dem Projekt Ulm4CleverCity beim Bundesministerium für Inneres, Heimat und Bauwesen (BMI) gemäß dem Förderaufruf "Smart Cities made in Germany" einen entsprechenden Antrag eingereicht. Im Juli 2019 wurde die Einreichung der Stadt positiv beurteilt, worauf im Oktober 2019 auch die Bewilligung des finanziellen Zuschusses für die Gesamtlaufzeit des Förderprojektes (01.01.2020 - 31.12.2026) folgte.

Verantwortlich für die Durchführung des Projektes ist die Abteilung Digitale Agenda zusammen mit den jeweiligen Umsetzungspartnern. Zeitlich gliedert sich das Förderprojekt in 2 Phasen:

- **Strategiephase:** in einem partizipativen Prozess wurde im Zeitraum 01.01.2020 - 31.12.2021 die sektorenübergreifende räumliche Smart City Strategie für die Stadt Ulm entwickelt. Parallel dazu wurden, entsprechend der Ulmer Zukunftsaufgaben und örtlicher Anforderungen, lokal angepasste Maßnahmen erarbeitet. Nach dem

Gemeinderatsbeschluss vom 13.10.2021, wurden Strategie und Maßnahmenvorschläge im November 2021 dem BMI und der KfW zur Genehmigung vorgelegt.

- **Umsetzungsphase:** Diese Phase startete am 1.1.2022. Zeitgleich wechselte die Verantwortung für das Förderprogramm zum Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), welches im Mai 2022 die Genehmigung der Ulmer Smart City Strategie und für die eingereichten Maßnahmen vom November 2021 aussprach. Daraufhin startete die konkrete Umsetzung, der in der Strategiephase beschlossenen langfristigen Maßnahmen sowie die zweite Runde der Ideensammlung für weitere langfristige Maßnahmen entsprechend aktueller Trends und Herausforderungen.

Die voranschreitende digitale Transformation stellt Städte vor die Frage, wie sie ihre Entwicklung aktiv und nachhaltig, im Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, aktiv gestalten können. Dabei geht es nicht nur um Standortpolitik und Stadtentwicklung, sondern gleichwohl um die Lebensqualität der Menschen. Digitale Ansätze orientieren sich an den Ulmer Zukunftsaufgaben. Es gilt die wachsende und sich wandelnde Stadt so zu gestalten, dass die Lebensqualität der Ulmer Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt steht. Die entsprechenden Anforderungen sowie Lösungsansätze spiegeln sich in der Ulmer Smart City Strategie wider. Dabei wird unterstrichen, dass die Ulmer Smart City nicht technologiegetrieben betrachtet wird, sondern Technologie bedarfsgerecht für eine nachhaltige digitale Zukunft eingesetzt wird.

Diese GD gibt Auskunft zur Umsetzung und den Ergebnissen des Projektes seit 2021 sowie einen Ausblick auf weitere Umsetzungsschritte in den kommenden Jahren.

3. Sachstand des Projekts "Ulm4CleverCity"

3.1. Überblick / Rückschau "Ulm4CleverCity"

Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 13.10.2021 wurden Mitte November 2021 alle geforderten Unterlagen zur Smart City Strategie und den langfristigen Umsetzungsmaßnahmen dem Fördergeber und der KfW zur Genehmigung vorgelegt. Bis zur Genehmigung im Mai 2022 fanden verschiedene Gutachterformate der KTS - der Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities statt. Für diese waren diverse weitere Genehmigungsunterlagen zu erstellen und einzureichen. Die KTS fungiert im Auftrag des BMWSB als zentrale Anlaufstelle für alle Modellprojekte und unterstützt dabei alle Kommunen, den Erfahrungsaustausch untereinander zu gestalten und das gewonnene Praxis- und Fachwissen in die kommunale Breite zu übersetzen. Darüber hinaus koordiniert die KTS zahlreiche Aufgaben im Bereich des Wissenstransfers und der Begleitforschung und leitet daraus bedarfsgerechte Lösungen für alle Kommunen in Deutschland ab. Die KTS setzte ebenso verschiedene Monitoring und Evaluierungsformate neu auf, die einen hohen Personal und Ressourceneinsatz verursachten.

Eine grundlegende Bedingung der Förderung durch das BMWSB ist es, anderen nicht geförderten Städten das erlangte Wissen zur Verfügung zu stellen. Daher war Ulm im Rahmen von Netzwerkarbeit und Wissenstransfer im April 2022 Gastgeber der Regionalkonferenz: „Smart-City-Strategien gemeinsam entwickeln und Chancen nutzen in meiner Region“ Die Regionalkonferenzen richten sich an alle Kommunen unabhängig davon, ob sie gefördert werden oder nicht. Die Modellprojekte Smart Cities stellen Praxisbeispiele vor und teilen ihre Erfahrungen. Sie fungieren somit als Inkubatoren und tragen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Kommunen bei.



Abbildung 1, Stadt Ulm, CCO

Im Rahmen der Veranstaltung »Gemeinsam nachhaltig digitalisieren« im Mai 2022 gab es gute Nachrichten aus Berlin für Ulm: Renate Mitterhuber als neue Leiterin des Referates Smart Cities im BMWSB, verkündete den versammelten Teilnehmern im Dreifaltigkeitssaal des Hauses der Begegnung Ulm, dass die Smart City Strategie und die eingereichten Projekte der Smart City Ulm genehmigt seien und Ulm mit der Umsetzungsphase beginnen könne.

3.2. Sachstand zu Pilotprojekten aus der Strategiephase 2020-2021

Parallel zur Entwicklung der Ulmer Smart City Strategie wurden mit Hilfe von kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen, erste digitale Lösungsansätze mit überschaubarem Risiko zu erproben, neue Kooperationen aufzubauen und mögliche Projektpartner und Akteure zu identifizieren und aktivieren (vgl. GD 304/21).

Insgesamt 11 Projekte und Initiativen wurden ins Leben gerufen und liefern bis heute sichtbare und greifbare Ergebnisse. Davon sind sieben verstetigt und stehen der Ulmer Bürgerschaft zur Verfügung. Dazu gehören:

- Besuchertrend Ulmer Innenstadt, <https://www.ulm.de/0/besuchertrend>
- Ulm Utopia - digitale Kulturvermittlung, <https://ulmutopia.de/>
- Pepper. der humanoiden Bibliotheksroboter
- Ulmer Nester, <https://ulmerness.de/>
- Intercultural Communication Space, <https://museumulm.de/ics/>
- ViMA Ulm (Virtuell Mitmachen Aktiv), <https://vima-ulm.de>
- Digitale Bildungsmappe, <https://ulm-macht-schule.de/>

Weitere vier Maßnahmen haben Resultate geliefert, deren Erkenntnisse in die Planung und Durchführung der aktuellen Umsetzungsmaßnahmen ab 2022 eingeflossen sind.

Anlage 2 liefert eine detaillierte Zusammenfassung zum aktuellen Sachstand der Pilotprojekte, beschreibt Art und Status der Verstetigung sowie mögliche Weiterentwicklungspotentiale.

3.3. Sachstand zu den Umsetzungsmaßnahmen ab Genehmigung

Mit der Zusage des Fördergebers wurde im Mai 2022 bekannt, dass 10 der 11 eingereichten Maßnahmen durch den Fördergeber genehmigt wurden. Lediglich die geplante Maßnahme "Parkhaus der Zukunft" wurde aus beihilferechtlichen Gründen nicht als förderfähig anerkannt. Das ursprünglich für dieses Projekt vorgesehene Budget steht Ulm weiterhin zur Verfügung und wird im Rahmen der Maßnahmenentwicklung der zweiten Runde mit eingeplant.

Durch den sechs Monate andauernden Genehmigungszeitraum bestand zunächst der Bedarf, die Umsetzungspartner zu aktivieren und auf personelle und zeitliche Veränderungen zu reagieren. Zu den verantwortlichen Umsetzungspartnern der verschiedenen Maßnahmen gehören bspw. die Sanierungstreuhand Ulm, die Universität Ulm, die Ulm/ Neu Ulm Touristik GmbH, aber auch stadtinterne Fachabteilungen wie Bibliothek und Fachbereich Soziales (vgl. GD 304/21).

Bei einem gemeinsamen Kick-off Ende Mai 2022 hatten die Umsetzungspartner aller Maßnahmen die Chance einander kennenzulernen. Bei dieser Gelegenheit konnte jede*r den Inhalt und die Ziele des eigenen Projekts vorstellen und es entstanden Synergien zwischen verschiedenen Maßnahmen.

In den darauffolgenden Monaten konzentrierten sich die Projektteams der jeweiligen Maßnahmen auf Themen wie: Detaillierung der ursprünglichen Maßnahmenskizze, Zeitplanung, Konzepte weiter ausarbeiten und festigen, Marktrecherchen, Stakeholder-Analysen, Meetings mit Beteiligten und Betroffenen. Der Sachstand der Maßnahmen im Überblick:

a) Onlinebeteiligungsplattform

Die Beteiligungsplattform unter der URL zukunftsstadt-ulm.de hat sich in den letzten Jahren zum zentralen städtischen Bürgerbeteiligungsportal der Stadt entwickelt. Um die gestiegenen Bedarfe nach Online- und Hybrid-Beteiligungsformaten übergreifend für alle Fachabteilungen mit aktueller Softwaretechnik weiterhin durchgängig gewährleisten zu können wurde folgendes Vorgehenskonzept zur Bereitstellung als Basisinfrastruktur entwickelt:

- Grundstufe (ab April 2023): Einführung einer aktuellen Version der Beteiligungssoftware. Fokus ist eine durchgängige Nutzbarkeit der Plattform für Fachabteilungen zu gewährleisten.
Einführung der appellativen URL beteiligidich.ulm.de
- Aufbaustufe:
 - Phase 1: Implementierung komplexerer, bereits in der Software, vorhandener Funktionalitäten.
 - Phase 2: Weiterentwicklung der Plattform um OpenSource-Funktionalitäten ab 2024

Zieltermin	31.12.2026
-------------------	------------

b) Besucherleitsystem (UNT)

Das Ziel ist es, ein besucherfreundliches und nutzerorientiertes System zu schaffen, das den Bedarf der Zielgruppen erfüllt. Dabei soll ein zeitgemäßer digitaler Stadtführer in Form von Info-Terminals mit einem richtungsweisenden, attraktiven und informativen Design entwickelt werden. Durch Stelen mit digitalen Displays, die im Stadtgebiet aufgestellt werden, sollen Ulmer*innen und Tourist*innen mit unterschiedlichen Informationen Auskunft und Hilfestellungen und mehr Orientierung geboten bekommen. Mithilfe einer Kooperation mit Studierenden der Technischen Hochschule Ulm im Studiengang "Digital Media", die im Rahmen einer Semesterarbeit untersucht haben, welche Überlegungen hinsichtlich Gestaltung und Nutzbarkeit aus wissenschaftlicher Perspektive in die Leistungsbeschreibung einfließen sollten, konnten wertvolle Anregungen erarbeitet werden, die in das LV einfließen. Eine Kurzübersicht findet sich in Anlage 1.

Zieltermin	31.12.2026
-------------------	------------

c) Smartes Grün (SAN, VGV/GF)

In diesem Projekt sollen unter anderem innovative Ansätze im Bereich Begrünung/Bewässerung im Alt- und Neubestand erprobt werden. Derzeit wird ein Projektvorhaben zu sensorbasiertem Bewässerungsmanagement konkretisiert, das die Verbesserung und den Erhalt der Baumgesundheit an Bestandsbäumen und städtischen Neubaumpflanzungen zum Ziel hat. Austrocknungen bzw. zu viel Wassergaben sollen frühzeitiger erkannt und gegengesteuert werden. Auf Basis der gemessenen Daten soll das städtische Gießmanagement an den ausgewählten Standorten angepasst und die Übertragbarkeit auf Bestandsbäume in anderen Quartieren mit vergleichbaren Standortgegebenheiten erprobt werden.

Zieltermin	31.12.2026
------------	------------

d) Sensorbasiertes Sonderparkraummanagement (VGV)

In diesem Projekt sollen Sonderparkplätze mit Bodensensoren ausgestattet und Lösungen zur Datenerfassung und -bereitstellung, Belegungsauswertung sowie Visualisierungsoptionen des erprobt werden. Die Belegungsdaten dieser Sonderparkplätze werden nachnutzbar auf dem Datenhub der Stadt Ulm verfügbar gemacht. Im Fokus der Erprobung sind die Behindertenparkplätze. Die momentan in Aktualisierung befindliche gedruckte Stadtkarte für Menschen mit Behinderung wird um eine dynamische webbasierte Karte ergänzt. In einem ersten Schritt sollen hier die Behindertenparkplätze und deren aktueller Belegungszustand online einsehbar gemacht werden, da dies einer Papierkarte gar nicht möglich ist. Auch können mit dem Aufbau von Datenreihen erstmalig nachvollziehbare Zahlen zu Auslastungen unterschiedlicher Standorte von Behindertenparkplätzen gemacht werden.

Zieltermin	31.12.2026
------------	------------

e) Talking Trees (Universität Ulm - Botanisches Institut, NaMu)

Zehn Bäume verschiedener Art an verschiedenen Standorten werden zukünftig mit Sensoren ausgestattet. Diese liefern Informationen zu Vitalität und Gesundheitszustand der Bäume, was wiederum erklärt, wie ein Baum mit den Gegebenheiten seiner Umgebung wie z.B. Wasserversorgung, Temperatur, Luftqualität, etc. zurechtkommt.

Im Mittelpunkt steht der Bildungsgedanke, Bürger*innen aller Altersgruppen sollen für die Bedeutung von Bäumen sensibilisiert werden und auch erfahren, welche Vorteile Bäume im Innenstadtbereich für die Anwohner*innen haben. Das Naturmuseum Ulm ist dabei ein Anker in der Innenstadt.

Zieltermin	31.12.2026
------------	------------

f) Co-Learning Spaces & Fake News Workshops (BI)

In den Co-Learning Spaces innerhalb der Stadtbibliothek werden buchbare und multimedial

ausgestattete Räume eingerichtet, die als zentral gelegener dritter Ort das gemeinsame Lernen und Üben ermöglichen. Die Räume fügen sich in das Gesamtkonzept Glaspyramide 2022 ein und werden im Zuge der Umbauarbeiten erstellt. Die neuen Co-Learning Spaces sollen Menschen innerhalb der Stadtbibliothek ermöglichen miteinander zu interagieren und zu kooperieren. Durch dieses Konzept bleibt die Stadtbibliothek eine Anlaufstelle für ein lebenslanges Lernen.

Die so genannten "Fake News Workshops" sind Teil der Umsetzungsmaßnahme "Co-Learning Space", welches auf das Gesamtkonzept der Bibliothek als zukunftsfähiges Medienzentrum einzahlt. Die Workshops vermitteln den Teilnehmenden Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit Nachrichten und Informationen im Netz mit dem Ziel, falsche Medieninhalte zu entlarven und vertrauenswürdige zu identifizieren. Ausgestattet mit multifunktionaler Infrastruktur sollen die Co-Learning Spaces als Dritter Ort zur Verfügung gestellt werden und für Lerngruppen etc. buchbar sein.

Zieltermin	31.12.2023 Fake News und 31.12.2026 Co Learning
-------------------	---

g) ViMA Danube (ILEU Ulm)

ViMA Danube (<https://vima-danube.eu/>) ist die länderübergreifende Weiterentwicklung der 2021 gestarteten Plattform ViMA ulm und soll zum digitalen Treffpunkt für Bürger*innen des Donauraums werden, mit dem die Stadt Ulm auf unterschiedlichen Ebenen partnerschaftlich verbunden ist. Ziel ist es, Menschen in ihrer Vielfalt die Möglichkeit zu geben, durch eine Suche-Biete-Funktion Menschen mit ähnlichen Interessen in Kontakt zu kommen oder durch Bildung von digitalen Interessensgruppen zusammenzuarbeiten.

ViMA Danube ist in 5 "Donau" –Sprachen (Deutsch, Rumänisch, Serbisch, Bulgarisch und Ukrainisch) verfügbar, und in Englisch als übergreifende internationale Sprache. Die Kommunikationsmöglichkeit in der jeweiligen Muttersprache ermöglicht es Menschen, sich über gemeinsame Interessen auszutauschen, auch wenn keine gemeinsame Sprache zur Verfügung steht.

Die Bedeutung der ukrainischen Sprache wurde durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 und die große Zahl der Geflüchteten in Ulm als dringlich erkannt, daher wurde die Plattform im Sommer um die Sprachoption Ukrainisch erweitert, was zunächst nicht vorgesehen war. Auf der Plattform ViMA-ulm entstand zunächst ein Bereich "Ukrainehilfe". Dabei ging es erstmal nicht um Vernetzung, sondern um die Vermittlung wichtiger Informationen und praktischer Hilfe in Ukrainisch: Wo findet man was in der Stadt? Wer hilft bei bestimmten Anliegen weiter? Wo erhält man bestimmte Unterstützung? etc. Durch die Erweiterung der Sprachoption Ukrainisch auf beiden Plattformen wurde die Gemeinschaft ukrainischer Flüchtlinge digital gut vernetzt und ermöglicht nun den thematischen Austausch sowohl auf lokaler wie internationaler Ebene.

ILEU arbeitet im Kontext des Bildungsnetzwerks Danube-Networkers mit Ehrenamtlichen aus verschiedenen Donauländern zusammen. Aufgabe dieser "ViMA-Botschafter*innen" ist zunächst einmal, die Funktionalitäten der ViMA Danube Plattform in verschiedenen Bereichen und Sprachen kennen zu lernen, kontinuierlich zu testen, Feedback einzuholen und somit auch neue Wünsche und Anforderungen zu sammeln. Diese ViMA-Danube Botschafter*innen werden qualifiziert und sollen in den zwei kommenden Jahren als Multiplikator*innen helfen, die ViMA Danube Plattform im Donauraum bekannt zu machen und Nutzer*innen bei der Bedienung zu unterstützen.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Präsenztreffen immer noch Vorrang haben, vor allem zwischen Ukrainer*innen und Deutschen in Ulm.

Geht es aber um den Austausch zwischen Menschen im Donauraum, ist die ViMA Danube Plattform das Mittel der Wahl. Bewährt hat sich die Nutzung einer Kombination digitaler Medien, parallel zu dem Austausch über Inhalte auf der online-Plattform werden über Zoom vorbereitende, begleitende oder ergänzende online Veranstaltungen angeboten, mit konsekutiver Übersetzung in bis zu 6 Sprachen.

Zieltermin	31.12.2024
------------	------------

h) Real, Digital, Vernetzt - Quartiere neu verstehen (SO)

Mit der passenden Infrastruktur und niederschweligen Angeboten will das Projekt die Teilhabe von Bürger*innen am digitalen Wandel fördern. Es wird ein inklusiver Quartierstreff im Bürgerhaus Mitte, Schaffnerstr. 17, als Begegnungsort der Menschen, Digitalisierung und soziale Arbeit aufgebaut, der einander verbindet und das Leben im Sozialraum auf neue Art ermöglicht. Es gibt erste Angebote, gestartet wurde der Quartierstreff freitags von 14-16 Uhr werden Bürger*innen im hybriden Format empfangen, so sollen Bedarfe festgestellt werden und iterativ neue Möglichkeiten geschaffen werden. Es soll ein auf weitere Sozialräume übertragbares Konzept entstehen, in das auch Erkenntnisse aus vorherigen Projekten miteinfließen.

Zieltermin	31.12.2026
------------	------------

i) GetMyWallboxNow (THU, SWU Telenet)

Das Projekt unterstützt den Umstieg auf E-Mobilität im Individualverkehr. Eine Informations- und Dialogplattform unterstützt Bürger*innen bei der Entscheidung zu einer E-Ladestation durch Auskünfte zu Installation und Nutzung im Stromnetz der Stadt Ulm und stellt eine Interaktion zwischen Bürgern und Stadtwerken her. Die Innovation besteht in der tiefen Integration komplexer Datensätze zur Bereitstellung von detaillierten Informationen für jeden Hausanschluss. Der Bürger erhält damit eine schnelle Auskunft über seine private Stromtankstelle. Die Stadtwerke erkennen wesentlich schneller die Brennpunkte der E-Mobilität. „GetMyWallboxNOW“ erläutert die Chancen und Vorteile intelligenter digitaler Lösungen für den Erfolg der Energiewende und hilft damit der Vermeidung von Netzausbau und fördert die Akzeptanz für die flexible Anpassung der Energienutzung. Die Stadtwerke erkennen somit schneller Bedarfe und Brennpunkte der E-Mobilität.

Zieltermin	31.12.2026
------------	------------

4. Erweiterung der Umsetzungsmaßnahmen von 2021

Die unterschiedlichen Maßnahmen des Ulmer Projektes Smart City starten, wie in Projekten üblich mit einer Projektidee und einer ersten groben Planung zu Ausführung, Ressourcen und Finanzen. Mit dem Start der Detailplanung nach Genehmigung durch den Fördergeber, wurde deutlich, dass sich im Laufe der Zeit, einige Rahmenbedingungen geändert hatten. Außerdem wurde durch den nutzerzentrierten Ansatz, bei dem Anforderungen mit Stakeholdern und Beteiligten erarbeitet werden, klar, dass Bedarfe sich verändert haben. Manche davon haben Auswirkungen auf den Kosten- und Finanzierungsplan. Das Förderprojekt erlaubt entsprechende Verschiebungen und Umwidmungen von Budgets solange die Gesamtkosten unverändert bleiben. Die Stadt Ulm hat während der Strategiephase entsprechend vorausschauend geplant. Es wurde ein Teil des Budgets für eine 2. Maßnahmenrunden und/oder eine eventuell notwendige Anpassung der Finanzierung schon genehmigter Maßnahmen vorgesehen. Diese wurden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau am 17.3.2023 genehmigt.

Exemplarisch wird am Beispiel der Maßnahme Bürgerbeteiligung dargestellt, aus welchen Gründen es zur Budgetveränderungen kommt.

In der Antragsstellung aus dem Jahr 2021 wurde zunächst nur der Aufwand für den Relaunch der Onlinebeteiligungsplattform geschätzt. Dialogische Bürgerbeteiligung ist ein wertvolles Instrument in der Stadtentwicklung. Der Erfolg hängt aber nicht alleine an der Bereitstellung einer Online-Beteiligungsplattform - sondern auch an der intelligenten Verschränkung mit Präsenzformaten in den Quartieren, der Bereitstellung und Etablierung weiterer nützlicher Werkzeuge sowie transparenter frei zugänglicher Leitlinien.

Die Stadt Ulm hat in den letzten Jahren viel Wert auf die Erprobung unterschiedlicher Beteiligungsformate zu Fragenstellungen aus der Stadtplanung - aber auch Sozialplanung und im Bereich Bürgerschaftliches Engagement gelegt. Daher wurde am 15.2.2023 auch vom Gemeinderat beschlossen, eine Anlauf- und Koordinierungsstelle Open Government und Bürgerdialog bei der Abteilung Digitale Agenda anzusiedeln. Die Aufgabe an dieser Stelle ist, mehr Personen für die Teilhabe an Stadtentwicklungsprozessen und Entscheidungen zu mobilisieren und Ihnen verschiedene Möglichkeiten der Meinungsbildung, Beteiligung und Information anzubieten. Ein nachhaltiges und verstetigtes Betreibermodell ist damit verankert.

Die Online Beteiligungsplattform, deren stadtweiter Einsatz und Koordination auch von der Anlauf- und Koordinierungsstelle Open Government und Bürgerdialog operativ und strategisch verantwortet wird, soll daher um weitere breit gefächerte Beteiligungsinstrumente erweitert werden. Benötigt werden Strukturen und Werkzeuge welche kurzfristige, mittel- und langfristig Beteiligungsoptionen eröffnen. Die Stadt Ulm hat in den letzten Monaten Akteure und interne Fachabteilungen eingebunden, um die Bürgerbeteiligungsplattform noch mehr den Bedürfnissen und Erwartungen anpassen zu können. Als zusätzliches Instrument wird u.a. eine Übersichtskarte mit den verschiedenen Standorten der Verfahren als äußerst wichtig erachtet. Eine weitere sehr detaillierte Darstellung der veränderten Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Maßnahme ist in der GD 022/23 zu finden.

5. Maßnahmenentwicklung für Projekte ab 2023-2026

Die Erfahrungen des aktuellen Multikrisenmodus stellt die Menschen und ihre Organisationsstrukturen, allen voran die Kommunen, vor große anhaltende Herausforderungen. Es gilt Lösungen zu erarbeiten, die den Wandel dauerhaft, nachhaltig und gemeinwohlorientiert gestalten. Dabei stellt sich die Frage, wie Kommunen resilienter werden können, um auf Krisen besser zu reagieren, sich präventiv auf Stresssituationen vorzubereiten und wie Digitalisierung dabei unterstützen kann.

Unter diesen Aspekten wurde das Vorgehen für die zweite Runde der Maßnahmenentwicklung im Vergleich zur sehr offenen ersten Maßnahmenrunde dahingehend angepasst, dass eine zielgerichtete Entwicklung von Maßnahmen mit Beitrag zu den Ulmer Zukunftsaufgaben und den aktuellen Trends wie Ressourcenschutz, Klimafolgenanpassung und (soziale) Resilienz angestrebt wurde.

Gestartet wurde mit der erneuten Prüfung aller bislang eingereichten Steckbriefe und Maßnahmenideen auf potentielle Anknüpfungspunkte. Dabei wurden alle Einreichungen aus dem Ideenpool der ersten Runde, dem im Jahr 2021 durchgeführten Boxenstopp sowie weitere Ideen, die der Digitalen Agenda im Dialog mit Bürgerschaft, Wissenschaft und Wirtschaft zugetragen wurden, auf ihre Vereinbarkeit mit den Förderkriterien, den Ulmer Zielbildern und den oben beschriebenen Trends geprüft.

In diesem Prozess entstanden Maßnahmenentwürfe, die im Folgenden beschrieben werden. Weiterführende Informationen zur Herleitung und Ausarbeitung der Vorschläge für diese zweite Maßnahmenrunde sind zudem in der Anlage 3 zu finden.

5.1. Smartes Gebäude-, Flächen- und Energiemanagement

Der Klimawandel und die aktuelle Energiekrise sind Themen, die Ulm, ebenso wie andere Städte und Kommunen, mehr denn je vor die Herausforderung stellen, städtische Räumlichkeiten energieeffizient, ressourcenschonend und nachhaltig zu betreiben. Weiterhin ist in der Stadt der Wunsch da, durch belebte Außenflächen ohne Konsumzwang die Innenstadt mit neuem Leben zu füllen. Gleichzeitig gibt es einen großen Bedarf bei der Bürgerschaft und bei zivilgesellschaftlichen Institutionen (Vereine, Verbände, etc.) nach Aufenthaltsorten zur Durchführung verschiedenster Veranstaltungen, Besprechungen, Versammlungen und sonstiger Begegnungen; sowohl in Innen- wie auf Außenflächen, zeitlich flexibel und ohne Konsumzwang, die sie eigenständig organisieren und durchführen können. Zurzeit fehlt der Stadt die technische Infrastruktur, um diesen Anfragen nachzukommen.

Dementsprechend soll für einen nachhaltigen und effizienten Einsatz von Ressourcen im Sinne des "shared economy"-Ansatzes, die Nutzung von städtischen Räumen und öffentlichen Flächen optimiert werden. Dazu sollen Konzepte und Tools entwickelt und eingesetzt werden, um bislang nicht optimal genutzte Infrastruktur für einen erweiterten Nutzerkreis zur Verfügung zu stellen und buchbar zu machen.

Eine räumliche und zeitliche multifunktionale Nutzung von Flächen ist eine naheliegende Antwort auf die Bedarfe nach Räumlichkeiten auch aus der Bürgerschaft. Die Planung und Verwaltung unterschiedlicher Räumlichkeiten soll effizienter und effektiver gesteuert werden und die Buchung- und Zutrittskontrolle möglichst digitalisiert abgebildet werden.

Des Weiteren sollen mit Hilfe von Sensorik Energie- und Zustandsdaten der Gebäude und Flächen erfasst und analysiert werden. Die Energiedaten helfen, positive Effekte der Maßnahme zu erfassen, darzustellen und auszuwerten. Die Zustandsdaten bieten einen umfassenden Überblick über die bestehende Infrastruktur und unterstützen zum einen die effiziente Bewirtschaftung, sowie auch die effektive Instandhaltung und -setzung.

Die Komplexität der Maßnahme erfordert eine sukzessive Vorgehensweise. Im ersten Schritt soll das Konzept im Laborcharakter erarbeitet und an einem Piloten erprobt werden, sinnvollerweise im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt der Stadtverwaltung für ein digitales Schließsystem. Im zweiten Schritt folgt ein Test im Realraum Innenstadt, der in der Erweiterung auch eine öffentliche erschlossene Außenfläche austestet, wie dies beim Amphitheater der Stadtbibliothek gegeben ist. Nach Abschluss des Förderprogramms in 2026 liegen genügend Erfahrungen vor, um das System im Stadtgebiet zu verbreiten.

So kann für die Zivilgesellschaft eine breitere Verfügbarkeit von Flächen im Innen- und Außenraum für Austausch und Vernetzung entstehen. Neben einer verbesserten Auslastung der bestehenden Infrastruktur und einer damit verbundenen Energieeinsparung, die auch den kommunalen Haushalt entlasten kann, findet auch eine Bewusstseinsbildung für klimapositives Verhalten statt.

Die Kosten der Maßnahme liegen bei rd. 500.000 € und werden nach Prüfung und Genehmigung der Maßnahme durch den Fördergeber aus den Projektmitteln für das Projekt Smart City Ulm4CleverCity in Höhe von insgesamt 10 Mio. € finanziert (vgl. 7. Kosten und Finanzierung). Genauso wie die Förderung des Bundes unter Haushaltsvorbehalt steht, gilt auch für den städtischen Eigenanteil der Finanzierungsvorbehalt durch die jährlich vom Gemeinderat zu beschließenden Haushalte. Das Projektbudget ist durch Mittelverschiebungen aus beispielsweise 2022 nicht genehmigten Projekten ("Parkhaus der Zukunft") und einem eingeplanten Budgetpuffer für evt. Verteuerungen in der Umsetzungsphase gedeckt.

5.2 Sicherheit im öffentlichen Raum, Maßnahme im Bereich "Am Lederhof"

Das Areal "Am Lederhof" soll ansprechender und sicherer werden. Unterschiedliche Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität insgesamt steigern, eine höhere Frequentierung durch eine größere Nutzungsvielfalt, und damit auch eine stärkere Durchmischung der öffentlichen Räume fördern. Ziel ist es die aktuelle angespannte Situation für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Geschäftstreibende zu erleichtern und die Situation allgemein zu verbessern.

Dazu wird im Zuge der Neugestaltung der Innenstadt, der Bereich "Am Lederhof" ganzheitlich betrachtet und Lösungen für entsprechende Bedarfe zu mehr Sicherheit im öffentlichen Raum umgesetzt. Sicherheit bezieht sich hierbei nicht auf den Aspekt von Überwachung oder Verdrängung, es geht darum, durch ein Zusammenspiel unterschiedlicher Lösungsansätze mit räumlicher und gesellschaftlicher Wirkung eine Belebung des Bereiches und eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität für die gesamte Stadtbevölkerung zu schaffen. Damit soll das Sicherheitsempfinden verbessert und die Menschen zum Verweilen eingeladen werden.

Zu den angedachten Lösungsansätzen gehören intelligente bedarfsgerecht steuerbare Beleuchtungssysteme, die veränderte Geräuschpegel und Bewegungsaufkommen erkennen und ihre Lichtwirkung an diese Geschehnisse anpassen. Individualisierte, bedarfsorientierte und

maßgeschneiderte Lichtlösungen sind in der Lage Einwohner*innen genug Sicherheit zu geben, Angsträume zu reduzieren und gleichzeitig Energieeffizienz im Betrieb zu gewährleisten.

Darüber hinaus sollen weitere Ansätze prototypisch erprobt werden, beispielsweise smarte Möblierung mit neuen Nutzungsmöglichkeiten sowie smarte Begrünung sollen dazu führen, dass mehr Menschen sich in diesem Areal gerne aufhalten. Ebenso sollen unterschiedliche soziale aber auch künstlerische/kulturelle Angebote die Bereiche rund um den Lederhof beleben. Nicht zuletzt wird nach digitalen Lösungen gesucht, um die Müllproblematik zu verbessern.

Im Kontext der Erprobung von Lösungen ist das Modellprojekt auch ein gern genutzter Experimentierraum um prototypische Ansätze und Ideen zu testen und sie anschließend gesamtstädtisch auszubringen. Dazu ist im Rahmen dieser Maßnahme ein Innovationswettbewerb angedacht, um unterschiedliche Stakeholder und Zielgruppen auf die Bedeutung des Themas aufmerksam zu machen und auf diesem Weg innovative Ideen und Konzepte zu generieren, die sonst möglicherweise nicht berücksichtigt würden.

Der Wettbewerb fördert den Austausch und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure. So können z.B. Unternehmen, Universitäten und gemeinnützige Organisationen gemeinsam Lösungen erarbeiten. Dem Gewinner des Innovationswettbewerbs steht ein Projektbudget zur Verfügung um innerhalb kurzer Zeit aus seiner Idee eine nachhaltige Lösung mit gutem Kosten-/Nutzenverhältnis für die Stadt zu entwickeln und mit Unterstützung der Stadt erfolgreich umzusetzen.

Der Prozess der Beteiligung wird im Rahmen dieser Umgestaltung eine wichtige Rolle spielen. Die Einbeziehung aller Stakeholder ist essentiell für die gemeinschaftliche Gestaltung neuer Orte, ein gutes Vertrauensverhältnis trägt schlussendlich auch zu mehr Sicherheit bei.

Die Kosten der Maßnahme liegen bei rd. 890.000 € und werden nach Prüfung und Genehmigung der Maßnahme durch den Fördergeber aus den Projektmitteln für das Projekt Smart City Ulm4CleverCity in Höhe von insgesamt 10 Mio. € finanziert (vgl. 7. Kosten und Finanzierung). Genauso wie die Förderung des Bundes unter Haushaltsvorbehalt steht, gilt auch für den städtischen Eigenanteil der Finanzierungsvorbehalt durch die jährlich vom Gemeinderat zu beschließenden Haushalte. Das Projektbudget ist durch Mittelverschiebungen aus beispielsweise 2022 nicht genehmigten Projekten ("Parkhaus der Zukunft") und einem eingeplanten Budgetpuffer für evt. Verteuerungen in der Umsetzungsphase gedeckt.

6. Grundlegende Infrastruktur für das Datenmanagement: Datendrehscheibe für die Stadt Ulm

Städte sind mit der digitalen Transformation konfrontiert wie jede andere Organisation auf der Welt. Städtische Daten sind zu einer Ressource von großem Interesse für eine Reihe von Anwendungsfällen und Nutzerkreisen geworden, z.B. für die Anwendungen im Themenfeld Mobilität, die Energieeffizienz, Stadtplanung, Sicherheit sowie für den Klimawandel und die Gesundheit.

Nicht nur Wirtschaft und Gesellschaft können von offenen Daten profitieren, sondern auch die öffentliche Verwaltung selbst. Mit der Nachnutzbarkeit von offenen Daten können diese auch von Dritten für ihre Anwendungen und Zielgruppen genutzt werden. Anwendungen mit offenen Daten können der Verwaltung bislang nicht gesehene Potentiale aufzeigen und damit das öffentliche

Interessen an Daten belegen.

Das übergeordnete Ziel der Datenplattform aus dem Förderprojekt Zukunftskommune@bw war die partizipative Entwicklung einer offenen und zentralen (IoT)-Datenplattform als eine neue technische Grundlage für digitale Dienste in verschiedenen Anwendungsgebieten. Die Datenplattform sollte auch zur Gewährleistung der Datenhoheit und der technologischen Souveränität für die Stadt Ulm beitragen. Bei dem Aufbau der Datenplattform behielt die Stadt auch mögliche Bedarfe aus anderen Projekten und Vorhaben der Stadt Ulm wie z.B. dem Förderprojekt Zukunftsstadt 2030 oder dem BMI Smart-Cities-Modellprojekt im Blick. Dies sollte die Anschlussfähigkeit der Datenplattform zusätzlich verbessern und frühzeitig mögliche Synergien und Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Abteilungen der Stadt Ulm sowie weitere Partner aus dem universitären Umfeld und der Privatwirtschaft aber auch Bürger*innen können die Datenplattform kostenfrei nutzen und anderen Daten zur Nachnutzung bereitstellen. Ende April 2022 wurden die Arbeiten im Zuge des Förderprojektes Zukunftskommune@bw abgeschlossen. 2023 sollen nun Weiterentwicklungen der Plattform vorangetrieben werden.

Interessierte können den Datenkatalog auf Basis von Metadaten durchsuchen. Als Datenkatalog verwendet der Datenhub Ulm die Open Source Software „CKAN“, welche von vielen öffentlichen Einrichtungen eingesetzt wird und somit eine gute Kompatibilität und Anbindbarkeit zu anderen Opendata-Datenportalen aufweist.

Mit einer aktuell mehr und mehr auch auf Sensordaten gestützten Stadtentwicklungsplanung und Steuerung von Infrastrukturen ist ein Anwachsen der Datenbestände sicher. Mit dem verstärkten Einbinden von Sensoren zu unterschiedlichsten Zwecken steigt aber auch das Gefährdungs- und Schadenspotential durch den Ausfall oder Missbrauch der dafür nötigen Infrastrukturen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) stellt sich dieser Herausforderung und unterstützt Kommunen mit adäquaten Maßnahmen und Empfehlungen zur Informationssicherheit. Die Stadt Ulm ist 2020 als eine von vier deutschen Städten ausgewählt worden, die das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Rahmen einer Studie begleitet hat. Ziel war es, auf Basis von Erkenntnissen, die in Ulm und den anderen Städten gewonnen werden, Handlungsempfehlungen für die IT-Sicherheit von smartcity-Infrastrukturen zu veröffentlichen. Der Leitfaden wurde im 1. Quartal 2022 veröffentlicht. (Download unter: https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/SmartCity/Handlungsempfehlungen_Smart_City.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

Die Weiterentwicklung des Ulmer Datenhubs umfasst bereits bekannte und wirkungsvolle Verbesserungsmöglichkeiten, welche direkt angegangen werden können. Hierunter fällt z.B. eine verbesserte Suche nach Datensätzen. Verbesserungen wie die verbesserte Voransicht der Sensordaten, ein verbessertes Monitoring und Alerting für datenbereitstellende Organisationen oder auch ein thematisch strukturiertes ansprechendes Daten-Dashboard. Auch weitere Anwendungsfälle werden entwickelt werden. Die Weiterentwicklungen werden zunächst nach Dringlichkeit und Nutzen priorisiert. Der Datenhub soll zielgerichtet und auch zeitlich passgenau zu neuen Anforderungen aus Umsetzungsmaßnahmen des Smartcity-Förderprojekt des BMWSB weiterentwickelt werden - da die Weiterentwicklungen aus diesem Förderprojekt finanziert werden.

Die Stadt Ulm ist in Verhandlungen mit dem kommunalen IT Dienstleister zur Einbindung kleinerer Kommunen auf der Datenplattform der Stadt Ulm. Die Übertragbarkeit auf andere Kommunen ist auch Ziel der Förderung durch das BMWBS.

Für eine fördermittelgetriebene inhaltliche und funktionale Weiterentwicklung des Datenhubs ist eine Verstetigung als dauerhafte IT-Basisinfrastruktur für die Stadt Ulm notwendig. Die dafür nötigen jährlichen Finanzmittel sind unter Punkt 2 dargelegt. Die Verwaltung bittet um Zustimmung zum vorgeschlagenen Vorgehen.

7. Kosten und Finanzierung

Die fachgerechte Einreichung des Projektantrags im Sommer 2019 beim Fördergeber verlangte den Gemeinderatsbeschluss vom 26.06.2019 (vgl. GD 304/21) über den Beschluss zur Zustimmung zur Übernahme des städtischen gesamten Eigenanteils für beide Phasen (Strategie und Umsetzung) im Umfang von 4.2 Mio. € (35%) bei einem Gesamtprojektvolumen von 12 Mio. € im Zeitraum von Phase 1 und Phase 2 von 2020 - 2026

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 13.10.21 und der Beantragung der Genehmigung der Umsetzungsmaßnahmen beim Fördergeber endete die Strategiephase. Dementsprechend wurde im Januar 2022 die finale Abrechnung mit der KfW durchgeführt. Auf Grundlage der eingereichten Kostenaufstellung wurden alle abgerufenen Mittel als förderfähig anerkannt und vollumfänglich an die Stadt Ulm ausgezahlt. Die Gesamtkosten der Strategiephase beliefen sich von ursprünglich geplanten 2 Mio € auf 1.832.411,90 €, mit einem städtischen Eigenanteil von 641.344,16 €

Die Umsetzungsphase von 5 Jahren (1.1.2022 - 31.12.2026) ist mit Projektkosten im Umfang von 10 Mio € angesetzt mit einer Zuschusszusage über 6,5 Mio € und einem städtischen Eigenanteil von 3,5 Mio € (vgl. GD 304/21)

Für die Umsetzungsphase teilen sich nach Abschluss des Jahres 2022 die Kosten folgendermaßen auf die einzelnen Jahre auf:

Jahr	Gegenstand	Gesamtsumme (5 Jahre)	Anteil Förderung (65%)	Anteil Stadt (35%)
2022	Phase B Umsetzung	413.794 €	268.966 €	144.828 €
2023		2.401.206 €	1.560.784 €	840.422 €
2024		3.580.000 €	2.327.000 €	1.253.000 €
2025		2.335.000 €	1.517.750 €	817.250 €
2026		1.270.000 €	825.500 €	444.500 €
		10.000.000 €	6.500.000 €	3.500.000 €

Genauso wie die Förderung des Bundes unter Haushaltsvorbehalt steht, gilt auch für den städtischen Eigenanteil der Finanzierungsvorbehalt durch die jährlich vom Gemeinderat zu beschließenden Haushalte.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Programms können die Folgekosten, die sich aus den einzelnen Projekten ergeben werden, zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden.

Die Verwaltung wird in Q3/2024 erneut über den Fortgang der Maßnahmen unterrichtet.